



Materialmappe

MultiplikatorInnen-
schulung

zur Land-Kampagne

Das Referat Entwicklung und Politik von Mission EineWelt leistet entwicklungsbezogene Bildungsarbeit und entwicklungspolitische Lobbyarbeit, um globales und interkulturelles Handeln zu fördern und eine Stärkung des Bewusstseins für Weltverantwortung zu erreichen.

Mission EineWelt - Materialmappe 2012 - MultiplikatorInnenschulung zur Land- Kampagne



Mission EineWelt gestaltet im Auftrag der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die partnerschaftlichen Beziehungen zu Kirchen in Afrika, Lateinamerika und Pazifik/Ostasien und setzt sich in Deutschland für die Anliegen der Einen Welt ein.



Inhaltsverzeichnis

1. Gottesdienstvorschläge

- a. „Leben braucht Land!“
- b. Kindergottesdienst „Leben braucht Land!“
- c. Gottesdienstbausteine zum Thema Landraub
- d. Ökumenischer Familiengottesdienst „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“

2. Warming ups zum Thema „Land“

3. Vorträge

- a. Land Grabbing in Tansania
- b. Kampagnenvorstellung „muttererde - vaterland - menschenkinder!“

4. Arbeit mit der Ausstellung „Land ist Leben“

5. Filme

- a. Arbeiten mit Filmen und Filmausschnitten
- b. Filmliste „Land“

6. Spiele

- a. Planspiel „Land Grabbing“
- b. Rollenspiel „Ölplantage in Kampatu“

7. Zusatzmaterial

Impressum:

Die Materialmappe ist im Zusammenhang mit den MultiplikatorInnen-Schulungen zur Land-Kampagne im Frühjahr 2012 entstanden.

Layout und Redaktion: Gisela Voltz, gisela.voltz@mission-einewelt.de,

Tel.: 0911-36672-0

Mission EineWelt, Lorenzer Platz 10, 90402 Nürnberg



1. Gottesdienstvorschläge

„Leben braucht Land!“

(von Pfarrerin Gisela Voltz, Mission EineWelt)

1. Umfrage zum Ökologischen Fußabdruck vor dem Gottesdienst beim Hineingehen
Den BesucherInnen werden eingangs folgende Fragen gestellt:

1) Angenommen wir würden unseren Ressourcenverbrauch, also den Verbrauch an Rohstoffen, die wir in unserem alltäglichen Leben verwenden, in Landfläche umrechnen – wie viel Landfläche (globale Hektar =gha) würden wir Ihrer Meinung nach als Menschen in Deutschland durchschnittlich verbrauchen (im Jahr)?
a) 3,1 gha
b) 4,1 gha
c) **5,1 gha**

2) Da unsere Erde ja nicht unendlich groß ist, haben alle Menschen nur eine begrenzte Fläche zur Verfügung. Wie viel Landfläche (globale Hektar) stehen bei der momentanen Weltbevölkerung (2011/12) Ihrer Meinung nach jedem Menschen pro Jahr zur Verfügung?
a) **1,9 (gha)**
b) 2,9 gha
c) 3,9gha

3) Wenn alle Menschen auf der Welt so leben würden wie wir in Deutschland, wie viele Erden würden wir brauchen?
a) 1,8 Erden
b) **2,8 Erden**
c) 3,8 Erden

Die einzelnen Antworten werden jeweils mit Hilfe von Strichen hinter den Antworten gezählt. Die Ergebnisse der Umfrage werden in der Begrüßung erwähnt.

2. Vorspiel

3. Begrüßung und Eröffnung

Liebe Gemeinde,
wir sind heute zum Gottesdienst zusammengekommen um Gottes Wort zu hören, Gott zu danken und ihn zu preisen und uns über die Auswirkungen unseres Lebensstils Gedanken zu machen.
Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der Quelle unseres Lebens im Namen Jesu Christi dem Grund unserer Hoffnung und im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns auf den Weg der Liebe führt

Beim Hineingehen haben wir Ihnen ein paar Fragen gestellt zum so genannten Ökologischen Fußabdruck.

Was ist der Ökologische Fußabdruck?

Der Ökologische Fußabdruck besagt, wie groß die Fläche auf der Erde ist, die ein Mensch oder die Bevölkerung eines Landes für seinen Lebens- und Konsumstil verbraucht.

Dazu werden alle Ressourcen und die Produktionsprozesse für Produkte gezählt, die wir im Alltag brauchen und verbrauchen: was wir essen und trinken, wie wir uns kleiden, wo wir wohnen, wie wir Energie verbrauchen, wie wir uns fortbewegen und wie viel Müll wir produzieren bzw. wie wir diesen entsorgen.



Dieser Ressourcenverbrauch wird in das **Flächenmaß „globale Hektar“** umgerechnet und zeigt auf, wie viel Fläche von der Natur/Umwelt benötigt wird, um all die Energie und Rohstoffe zur Verfügung zu stellen sowie den entsprechenden CO₂-Ausstoß zu binden.

(Das Konzept wurde 1994 von [Mathis Wackernagel](#) und [William E. Rees](#) entwickelt.)

Ergebnisse der Umfrage

Auf unsere 1. Frage, wie groß der ökologische Fußabdruck eines Menschen in Deutschland ist, stimmten

xx (Anzahl d. Antworten) für 3,1 gha, xx (Anzahl d. Antworten) für 4,1 gha, xx (Anzahl d. Antworten) für 5,1 gha. Richtig ist 5,1 gha. Das entspricht ungefähr der Fläche von 7 Fußballfeldern.

Auf unsere 2. Frage, wie viel Landfläche jedem Menschen auf unserer Erde (bei einer derzeitigen Weltbevölkerung von ca. 6,8 Mrd Menschen) durchschnittlich pro Jahr zur Verfügung stehen, stimmten

xx (Anzahl d. Antworten) für 1,9 gha, xx (Anzahl d. Antworten) für 2,9 gha, xx (Anzahl d. Antworten) für 3,9 gha. Richtig ist 1,9 gha. Das entspricht ungefähr der Fläche von 3 Fußballfeldern.

Und auf unsere 3. Frage, wenn alle Menschen auf der Welt so leben würden wie wir in Deutschland, wie viele Erden würden wir brauchen?, stimmten

xx (Anzahl d. Antworten) für 1,8 Erden, xx (Anzahl d. Antworten) für 2,8 Erden, xx (Anzahl d. Antworten) für 3,8 Erden. Richtig ist 2,8 Erden.

Also, wenn alle Menschen so leben würden wie wir in Deutschland, bräuchten wir 2,8 Erden.

Das heißt, wir Menschen in Deutschland verbrauchen mehr als uns zusteht und wir leben auf Kosten von Menschen in den Ländern des Südens, den so genannten Entwicklungsländern sowie nachfolgender Generationen.

Um unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern, müssten wir unseren Wirtschafts-, Lebens- und Konsumstil radikal verändern. Darüber wollen wir uns heute mit Hilfe von Gottes Wort gemeinsam Gedanken machen.

4. Lied: Singt Gott unserm Herrn (EG 600) oder Wir pflügen und wir streuen (EG 508)

5. Gebet

6. Kinder gehen in den Kindergottesdienst (vgl. Vorschlag S. 8)

7. Lied: Komm in unsre stolze Welt (EG 428, 1.2)

8. Biblische Lesung (Nabots Weinberg 1. Könige 21) im Kontext - Teil 1 Land ...

... meint in vielen Kulturkreisen mehr als nur Grundstück, Acker, Weidefläche oder Wald.

... ist mehr als Produktionsfaktor oder Wirtschaftsgut.

... dient als Überlebensgrundlage und gibt uns die lebensnotwendige Nahrung.

... bedeutet Identität und Heimat. Es ist der Ort der Ahnen und der nachfolgenden Generationen.

... hat vielerorts spirituelle Bedeutung.

... ermöglicht Naturerlebnis und Erholung.

... ist der Lebensraum zahlreicher Tiere und Pflanzen, ein Hort biologischer Vielfalt.

... ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

... **ist Leben.** Leben braucht Land!



1. Teil: 1. Könige 21, 1-3

- 1 b) Nabot, ein Jesreeliter, hatte einen Weinberg in Jesreel, bei dem Palast Ahab's, des Königs von Samaria.
- 2 Und Ahab redete mit Nabot und sprach: Gib mir deinen Weinberg; ich will mir einen Kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen besseren Weinberg dafür geben oder, wenn dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, soviel er wert ist.
- 3 Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir meiner Väter Erbe geben sollte!

Von Heimat, Erbe /nahalah / Land als Leihgabe Gottes/Land ist keine Ware!

Die Geschichte spielt im 9. Jhd. v. Chr.: Ein König hat Interesse am Landbesitz eines Kleinbauern, hier einem Weinberg. Es scheint sich um ein Stück fruchtbares Land zu handeln, günstig gelegen für den König. Er möchte das Stück Land /den Weinberg gerne haben, will es dem Kleinbauern abkaufen.

Immerhin will er dort ebenfalls Nahrungsmittel (für sich) anbauen und wenigstens will er den Kleinbauern mit einem anderen Stück Land entschädigen oder ihm Geld dafür geben.

Doch der Kleinbauer lehnt wider Erwarten das Kaufangebot ab, weigert sich sein Land herzugeben mit einer für uns heutzutage recht ungewöhnlichen Begründung:

„Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir meiner Väter Erbe geben sollte!“

Für den König ist der Weinberg nur ein Stück Land, das beliebig austauschbar ist. Für den Kleinbauern Nabot hingegen ist es nicht irgendein Stück Land, sondern seiner Väter Erbe, sein Erbesitz. Der hebräische Begriff dafür ist „nahalah“ und steht für den Landbesitz, der als Erbe von Generation zu Generation weitergegeben wird. Das alttestamentliche Konzept der „nahalah“ beruht auf der Grundlage, dass das Land bei der Besiedelung von Israel gerecht unter den verschiedenen Stämmen und Familien aufgeteilt wurde. Und zwar so, dass jede Familie so viel Land bekam, wie sie zum Leben braucht, um sich ausreichend ernähren zu können.

Das bedeutet: die Familie, die Sippe, der Stamm besitzt das Land und vererbt es an die Nachkommen. Das Land bildet die Lebensgrundlage der Sippe und ist deshalb nicht verkäuflich, kann nicht wie eine Ware gehandelt werden.

Des Weiteren geht das „nahalah“-Konzept davon aus, dass das Land eine Leihgabe JHWHs - Gottes ist, das den Menschen nur zur Bewirtschaftung geliehen ist. Der eigentliche Eigentümer des Landes ist Gott.

Der Kleinbauer Nabot betrachtet also seinen Weinberg, sein Land, seinen Erbesitz als unverkäuflich, während es für den König Ahab nur eine beliebig austauschbare Ware ist.

In vielen - indigen geprägten - Regionen in Lateinamerika, Afrika, Asien und im Pazifik ist der Zugang zu Land noch heute über traditionelle, zum Teil gemeinschaftliche Nutzungsrechte geregelt. Land gilt als Gemeinschaftsgut, das für das Überleben des Einzelnen und der Gruppe unabdingbar ist. Vielerorts haben kleinbäuerliche Familien keine individuellen Besitztitel im westlichen Sinne.

Land wird in den indigenen Kulturen nicht als ausbeutbare Ressource gesehen, sondern als Lebensraum, der das Überleben des Stamme, der Gruppe sichert, deshalb ist die Pflege und der Schutz des Lebensraumes auch sehr wichtig.

Ggf. zur länderspezifischen Illustration:



Nutzungsrechte statt Besitztitel

In Papua Neuguinea (Pazifik) z. B. gehört das Land meist dem Clan, der an seine Mitglieder befristete oder dauerhafte Nutzungsrechte vergibt. Dadurch erhält jeder Einzelne Zugang zu Land und Ressourcen, ausreichend zumindest für die Selbstversorgung, für den Hausbau und andere Lebensnotwendigkeiten.

Zugehörigkeit und Ort der Ahnen

In Tansania (Ostafrika) leben viele Menschen von der eigenen Ernte. Deshalb ist Landbesitz sehr wichtig. Land bedeutet Zugehörigkeit und gehört der Großfamilie, die über die Nutzung des Landes entscheidet. Das Land wird an die Kinder weitervererbt.

Die Felder werden traditionellerweise von den Frauen bewirtschaftet und bilden damit die Lebensgrundlage für sie und ihre Kinder. Land gilt als Verbindung zu den verstorbenen Verwandten, den Ahnen, die auf das alltägliche Leben Einfluss haben. Nur wenn ein Angehöriger auf dem eigenen Grund beerdigt wird, kann diese Verbindung bestehen bleiben.

9. Lied: *Komm in unsre stolze Welt* (EG 428, 3)

10. Biblische Lesung (Nabots Weinberg 1. Könige 21) im Kontext - Teil 2

2. Teil: 1. Könige 21, 4.7

4 Da kam Ahab heim voller Unmut und zornig um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreeliter, zu ihm gesagt hatte: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bett und wandte sein Antlitz ab und aß nicht.

7 Da sprach seine Frau Isebel zu ihm: Du bist doch König über Israel! Steh auf und iss und sei guten Mutes! Ich werde dir den Weinberg Nabots, des Jesreeliters, verschaffen.

Von Gier und Macht

König Ahab will von seinem Wunsch, Nabots Weinberg, das Land des Kleinbauern zu besitzen nicht ablassen. Seine Gier nach Besitz, Wachstum und Macht kennt keine Grenzen. Er sucht sich Verbündete, die ihm das begehrte Stück Land beschaffen sollen, in diesem Fall seine Frau Isebel. Mit Hilfe seiner Machtposition als König dürfte es ein Leichtes sein, das Land in seinen Besitz zu bringen. Die traditionellen Nutzungs- und Landrechte des Kleinbauern interessieren Ahab und Isebel nicht. Wichtig ist nur die Befriedigung ihrer eigenen Gier.

Deutschland - Südamerika: Fleischkonsum und Agrosprit

Derzeit verspeist jeder Deutsche im Schnitt 60 Kilogramm Fleisch pro Jahr - fast doppelt soviel wie aus Gesundheitsgründen von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung empfohlen.

Um diesen hohen Fleischkonsum zu gewährleisten, müssen für die Massenproduktion von Fleisch in Europa im Moment fast 80% der notwendigen Eiweiß-Futtermittel aus dem Ausland importiert werden. Hauptsächlich handelt es sich dabei um gentechnisch verändertes Soja aus Brasilien, Argentinien und Paraguay. Für unseren Fleischkonsum beanspruchen wir EuropäerInnen also ungefähr 20 Mio ha an Landfläche im Ausland. Das entspricht immerhin 10% der EU- eigenen Ackerfläche.

Für den Sojaboom in Südamerika werden zahlreiche Kleinbauern von ihrem Land vertrieben und durch die Verdrängungsprozesse indirekt artenreiche Wälder abgeholzt.

Wenn wir sogenannten Biodiesel tanken, dann tanken wir in Deutschland Diesel aus Biomasse, die zu 30% aus Soja und zu 14% aus Palmöl besteht. Das Soja kommt hauptsächlich aus Brasilien. Das Palmöl aus Indonesien und Malaysia.



Wenn wir den Kraftstoff E 10 tanken, dann tanken wir Ethanol, das zu 10% aus Zuckerrohr besteht. Zuckerrohr größtenteils aus Brasilien aber auch z.T. aus Nicaragua. Die Arbeitsbedingungen der Arbeiter auf den Zuckerrohrplantagen in Brasilien sind häufig unmenschlich und sklavenähnlich. In Nicaragua sterben reihenweise die Plantagenarbeiter und deren Familienangehörige an Nierenkrebs, weil durch den hohen Pestizideinsatz das Grundwasser verseucht ist.

In Mato Grosso do Sul, einer Region im Südwesten Brasiliens, ist die Zuckerfront auf dem Vormarsch. Das niederländische Mineralölunternehmen Shell ist über die Kooperation mit Cosan, dem größten Zuckerproduzenten Brasiliens, zu einem der mächtigsten Landbesitzer aufgestiegen. Über Tochterunternehmen betreibt Shell Plantagen und Fabriken in der Region. Seit Jahren wehren sich die Kaiowá-Guaraní gegen die Ausbreitung des Zuckerrohrs. Es nimmt ihnen Land, Wasser und – das Leben.

Der unbegrenzte Ressourcenhunger unseres westlichen luxuriösen Lebensstils hat vielerorts zweifelhafte Auswirkungen auf das Leben der Menschen und die Natur.

11. Lied: Komm in unsre stolze Welt (EG 428, 4)

12. Biblische Lesung (Nabots Weinberg 1. Könige 21) im Kontext – Teil 3

3. Teil: 1.Könige 21, 8-10.16

8 Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen und versiegelte sie mit seinem Siegel und sandte sie zu den Ältesten und Oberen, die mit Nabot in seiner Stadt wohnten.

9 Und schrieb in den Briefen: Lasst ein Fasten ausrufen und setzt Nabot obenan im Volk

10 und stellt ihm zwei ruchlose Männer gegenüber, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und den König gelästert! Und führt ihn hinaus und steinigt ihn, dass er stirbt. (5Mo 17,6; Mt 26,59)

16 Als Ahab hörte, dass Nabot tot war, stand er auf, um hinabzugehen zum Weinberge Nabots, des Jesreeliter, und ihn in Besitz zu nehmen.

Verleumdung, Korruption und Mord

Mit Hilfe von Verleumdung und Korruption kommt es zum Mord an Nabot. Der hinderliche und widerständige Kleinbauer wird einfach aus dem Weg geräumt. Nun ist der Weg zum begehrten Stück Land endlich frei. König Ahab kann den Weinberg in Besitz nehmen. Seine Machtstrukturen haben gesiegt. Über seine Beziehungen und Netzwerke hat er Nabot einfach umbringen lassen. Die Familie Nabots ist ihres Erbbesitzes beraubt, steht nun ohne Land da.

Honduras Bajo Aguán

<http://ln-berlin.de/index.php?/artikel/4079.html>

Seit dem rechtswidrigen Sturz des rechtmäßigen Präsidenten Manuel Zelaya im Juni 2009 verschärft sich unter der Putschregierung von Porfirio Lobo der seit jeher ungelöste Landkonflikt zwischen Großgrundbesitzern und Kleinbauern. Vor allem im Nordosten von Honduras in der Region Bajo Aguán hat sich die Landfrage zu einem gefährlichen Konflikt zugespitzt:

Das Aguán-Tal gehört zu den fruchtbarsten Agrargebieten Zentralamerikas. Ursprünglich sollte es zur Armutsbekämpfung an Landlose verteilt werden. Doch da sich die Interessen der wirtschaftlich Mächtigen in den letzten Jahrzehnten immer wieder durchgesetzt haben, wird die Region derzeit in weiten Teilen von GroßgrundbesitzerInnen zum kommerziellen Anbau von Ölpalmen genutzt.

In Bajo Aguán verfügt ein Großgrundbesitzer namens Miguel Facussé über 16.000 Hektar des fruchtbarsten Landes von Honduras; erworben unter zweifelhaften Umständen und mittels der Vertreibung der dort lebenden Bauern



durch seine Privatarmee. Und das alles mit der Rückendeckung des honduranischen Militärs.

Die unter ärmlichsten Bedingungen lebenden Bauern fordern das Land, auf dem sie seit Generationen leben, zurück. Sie haben die Fincas, auf denen Facussé Ölpalmen anbauen lässt, teilweise besetzt und versuchen auch international auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Der Ausbau der riesigen Palmöl-Monokulturen des Palmölkonzerns Dinant von Macussé wurde u.a. auch mit Geldern der Weltbank gefördert. Im Rahmen des Handels mit Verschmutzungsrechten können Palmölprojekte über den Clean Development Mechanism (CDM) der Vereinten Nationen auch als CO2-Einsparungsprojekte oder Klimaschutzprojekte in den Emissionshandel einbezogen werden.

Seit dem Putsch 2009 wurden in Bajo Aguán mindestens 60 Kleinbauern ermordet.

Palmölproduktion für den Weltmarkt und für Agrosprit (hier: sogenannter Biodiesel) ist tödlich für Mensch, Umwelt und Klima.

13. Lied: Komm in unsre stolze Welt (EG 428, 5)

14. Biblische Lesung (Nabots Weinberg 1. Könige 21) im Kontext - Teil 4

4. Teil: 1. Könige 21, 17-19, 27

17 Aber das Wort des HERRN kam zu Elia, dem Tischbiter:

18 Mach dich auf und geh hinab Ahab, dem König von Israel zu Samaria, entgegen - siehe, er ist im Weinberge Nabots, wohin er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz zu nehmen

19 und rede mit ihm und sprich: So spricht der HERR: Du hast gemordet, dazu auch fremdes Erbe geraubt! An der Stätte, wo Hunde das Blut Nabots geleckt haben, sollen Hunde auch dein Blut lecken.

27 Als aber Ahab diese Worte hörte, zerriss er seine Kleider und legte ein härenes Tuch um seinen Leib und fastete und schlief darin und ging bedrückt einher.

Das Recht des Stärkeren oder Mut zur Umkehr?

Gott schickt den Propheten Elia zu Ahab, konfrontiert ihn mit seiner Tat: „Du hast gemordet, dazu auch fremdes Erbe geraubt!“ Neben Mord lautet die Anklage also: Landraub!

Über Elia droht Gott dem angeklagten König Ahab mit Unheil über sein Haus. Seine gierige und eigennützige Tat soll nicht ungesühnt bleiben.

Ahab sieht seinen großen Fehler ein und tut Buße.

Kleinbauern, indigene Organisationen, kirchliche Organisationen und Soziale Bewegungen, die sich alle im Dienste der Menschenrechte sehen, klagen auch heute in Lateinamerika und anderswo die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen in dem Machtkampf um Ressourcen und Land an. Es ist gut, dass es solche Gruppen gibt, die auf geschehenes und geschehendes Unrecht aufmerksam machen, die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen und Morden einfordern. Die in dem Kampf um Macht und Profit auf die Rechte gerade der schwachen und oft verarmten Bevölkerung pochen. Die sich nicht einfach damit abfinden, dass der Stärkere siegt und straffrei ausgeht. Die wie in unserer Geschichte von Nabots Weinberg die Rolle des Propheten Elia übernehmen und öffentlich auf die Auswirkungen unserer Wirtschafts-, Konsum- und Lebensstils hinweisen. Die die Akteure und die Nutznießer dieser Prozesse mit den Folgen ihres Handelns konfrontieren und zu neuen Wegen und zur Umkehr auffordern.



Was wir als Einzelpersonen und als Kirchengemeinde dazu tun können, wie wir in die Rolle des Propheten schlüpfen können, darüber wollen wir uns nach dem nächsten Lied gemeinsam Gedanken machen
Amen!

15. Lied: Vertraut den neuen Wegen (EG 395)

16. Gesprächsgruppen

- Was bedeutet für mich „Land“?
- Was tue ich schon, um meinen „Landverbrauch“ zu verringern? Was fällt mir schwer?
- Wie können wir als Gesellschaft unser Wirtschafts- und Konsummodell verändern hin zu einem ökologisch und sozialverträglichen Modell?

Auftrag: Bitte pro Gruppe eine Fürbitte formulieren und auf den Zettel schreiben!

17. Kindergottesdienstkinder kommen wieder

18. Lied: Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432)

19. Fürbitten und „Pflanzaktion“

Jede Gruppe trägt nacheinander ihre Fürbitte vor
(bei jeder Fürbitte wird eine Blumenzwiebel in einen kleinen Blumentopf gepflanzt als Hoffnungszeichen)

(Plastikplane, Erde, Blumentöpfe, Blumenzwiebel)

Kyrieruf nach jeder Fürbitte (EG 178.9)

20. Vaterunser

21. Segen

22. Lied: Bewahre uns Gott... (EG 171)

Kindergottesdienst „Leben braucht Land!“ (ab 5 Jahren)

(Corinna Ullmann)

Ablauf Kindergottesdienst

- Kurze Begrüßung, Kerze entzünden (Kind)
- Eingangsgebet
- Lied „Laudato si“
- Einführung in das Thema (s.u.)
- Überleitung zur Biblischen Geschichte (s.u.)
- Bibeltext (Rut 2-4) (s.u.)
Austausch über den Bibeltext
- Fürbitte überlegen
- Zurück zu den „Großen“

Einführung in das Thema

(Möglicher Gesprächsverlauf)

MA: Am Anfang hast du etwas zum ökologischen Fußabdruck gehört. Das war ganz schön schwer erklärt. Bestimmt weißt du noch, wie viele Fußballfelder Land jeder Mensch verbrauchen dürfte (3 Fußballfelder).

MA: Was hast du heute denn schon gegessen?



MA: Aber was hat jetzt denn dein Essen mit dem ökologischen Fußabdruck zu tun? (Du hattest gesagt, du hast heute einen Rinderbraten gegessen. Was braucht denn eine Kuh alles, damit es leben kann? Futter, Trinken, einen Stall...) Wer von euch war schon einmal auf einem Bauernhof. Wie leben dort die Kühe?

MA: Ich habe dir eine Karte mitgebracht. Du hast bestimmt schon eine Idee, was für eine Karte das ist!

Kind: Weltkarte

MA: Kannst du Deutschland finden?

MA: Ich habe dir ein Bild mitgebracht (Kuh im Stall)

MA: Weißt du auch wie die anderen Kontinente heißen? (auf die einzelnen deuten)

MA: Heute wollen wir uns mit diesem Land beschäftigen: Brasilien.

Ich habe euch dazu etwas mitgebracht (Korb/Schälchen mit Sojabohnen). Hast du eine Idee, was das sein könnte? (Jedes Kind darf reihum einmal reinlangen.)

MA: Auf diesem Bild kannst du sehen, wie ein Sojafeld aussieht. (Bild auf Brasilien legen).

MA: Hast du eine Idee, was die Kuh mit dem Sojafeld zu tun haben könnte? Ich lege dir noch ein Bild dazu! (Schiff)

Kind: Vielleicht wird Soja mit dem Schiff nach Deutschland gebracht. Die Kühe werden damit gefüttert.

MA: Viele Bauern, die einen ganz großen Stall haben, in dem Kuh an Kuh steht füttern ihnen Soja. So werden die Kühe schneller dick, da in Soja viel Eiweiß enthalten ist. Nur wenige lassen ihre Kühe noch auf der Weide frisches Gras fressen. Da der Soja in Deutschland nicht so gut wächst, wird Soja z.B. aus Brasilien zu uns gebracht.

Es gibt einige internationale Firmen, die sich dann gedacht haben. Wir kaufen einfach ganz viele Felder, dann können wir viel an andere verkaufen. Den Bauern in z.B. Brasilien nehmen wir einfach ihre Felder weg. Das ist ganz schön unfair. Denn die Kleinbauern in Brasilien brauchen ihre Felder, damit sie ihre Familien ernähren können. Diese internationalen Firmen haben sie dann einfach vertrieben und ihre eigenen Arbeiter mitgebracht. So haben die Kleinbauern weder ihr Feld um ihre Familien zu versorgen, noch Arbeit um Geld zu verdienen.

Das ist ganz schön kompliziert.

Damit ihr euch besser vorstellen könnt, was so ein Großgrundbesitzer ist, haben wir euch eine Geschichte aus der Bibel mitgebracht. Du kannst bestimmt herausfinden, wie er mit den anderen Menschen umgegangen ist!

Material:

Weltkarte, Bild Kuhstall, Bild Sojafeld, Bild Schiff, Sojabohnen

Gemeinsam den Bibeltext gestalten

Ich brauche drei ältere Kinder, die jeweils eine Rolle übernehmen und gut lesen können. (Rut, Noomi, Boas)

Drei Kinder werden ausgewählt.

Kind bekommt Text, Stelle ist markiert, wenn es dran ist.

Dann brauche ich noch drei Kinder, die das spielen, was vorgelesen wird.

Drei Kinder werden ausgewählt (können auch etwas Jüngere sein).

Dann werden wir beginnen. Gemeinsam werden wir euch die Geschichte vorspielen. Passt gut auf.

(Erzähler ist ein MA)

Materialien:

-Ähren, Tuch

-Sichel



- Krug
- Brot

Nachgespräch

Dir ist bestimmt etwas aufgefallen. Boas ist eigentlich ein Großgrundbesitzer. Er müsste doch eigentlich nichts abgeben oder?
Entdeckst du einen Unterschied, wie verhält sich Boas und vorhin hast du gehört wie es oft in Lateinamerika abläuft.

Biblische Geschichte: Rut und Boas

Es war gerade Erntezeit, als Rut und Noomi nach Bethlehem kamen. Überall auf den Feldern waren die Schnitter am Werk. Sie schnitten das Korn mit der Sichel und banden die Ähren in Garben zusammen. Aber einige Ähren blieben am Boden liegen. Die durften die Armen aufsammeln, die selbst kein Feld besaßen. Da sagte Rut zu Noomi: „Was sollen wir essen? Wir haben kein Brot im Haus und auch kein Mehl und kein Korn. Darum will ich morgen früh auf die Felder gehen und die Ähren auflesen.“ „Ja, geh nur!“, meinte Noomi. „Mir ist es recht.“

Am nächsten Morgen stand Rut früh auf. Sie ging auf ein Feld, das nahe bei Bethlehem lag, und machte sich an die Arbeit. Sie bückte sich und las auf, was sie fand: goldgelbe Ähren, kleine und große, und sammelte sie in ihr Tuch. Sie ruhte nicht und schaute nicht auf, bis das Tuch voll war. Darüber wurde es Mittag. Da kam Boas aufs Feld, der Bauer, dem das Feld gehörte. Als er Rut sah, ging er zu seinen Knechten und fragte sie leise: „Sagt, wer ist diese Frau, die dort Ähren auflieft?“ Sie antworteten: „Es ist die Frau aus Moab, die mit Noomi hierher kam. Sie ist schon vom frühen Morgen an hier und arbeitet ohne Pause.“

Da ging Boas zu Rut hin, grüßte sie freundlich und sagte: „Wenn du willst, kannst du immer auf meinen Feldern Ähren auflesen. Meine Knechte und ich sorgen dafür, dass dir kein Leid geschieht. Und wenn du Durst hast, dann geh zu den Knechten und trink aus ihrem Krug!“
Da verneigte sich Rut so tief, dass ihr Gesicht fast die Erde berührte. „Mein Herr“, fragte sie leise, „Warum bist du so gütig zu mir? Womit habe ich das verdient? Ich bin doch für dich nur eine Fremde.“
„Man hat mir erzählt, was du für Noomi getan hast“, antwortete Boas freundlich. „Gott segne dich dafür! Es ist Mittagszeit. Iss mit uns und lass es dir schmecken!“ Da setzte sich Rut zu den Knechten und Mägden. Und Boas legte ihr Brot und geröstete Körner vor, so viel sie wollte. Danach aber stand Rut sogleich wieder auf und sammelte weiter.
Boas sah ihr verwundert zu. „Sorgt nur immer dafür, dass sie auch genug Ähren findet!“, sagte er leise zu seinen Knechten. „Lasst ab und zu ein paar Ähren absichtliche fallen, damit sie mehr findet! Und seid auch stets freundlich zu ihr!“

Als es Abend wurde hatte Rut einen ganzen Sack voller Ähren gesammelt. Sie klopfte das Korn aus den Ähren und brachte es zu Noomi. „So viel Korn?“, staunte Noomi. „Wo hast du das alles gefunden?“ „Auf dem Feld von Boas“, antwortete Rut und erzählte Noomi, was Boas zu ihr gesagt hatte. „Gott sei Dank!“, rief Noomi froh. „Nun sehe ich, dass Gott uns nicht vergessen hat. Bleib nur immer in Boas' Nähe! Er meint es gut mit uns.“

(Geschichte: Neukirchner Kinder-Bibel, Rut 2-4 S. 102-103 - Text gekürzt)



2. Warming ups

1. Kennenlernspiel: Aufstellen (Judith Jaschick)

- **Benötigte Materialien:** keine
- **Benötigte Zeit:** 10 - 20 Minuten (je nach Anzahl der Fragen)
- **Ziel:** Die TeilnehmerInnen lernen sich kennen und kommen thematisch ins Gespräch.
- **Ablauf:** Die Leitung stellt Fragen, auf die die TeilnehmerInnen mit Aufstellen „antworten“. Je nach zeitlicher Planung kommen die TeilnehmerInnen mit den Umstehenden über sich und die Frage ins Gespräch.
 - Lebst du auf dem Land oder in der Stadt?
 - Bist du auf dem Land oder in der Stadt aufgewachsen?
 - Hast du einen eigenen Garten?
 - Baust du im eigenen Garten Lebensmittel an?
 - Hast du schon eine Zeit lang in einem anderen Land gelebt?
 - Lebst du in deinem Heimatland?
 - ähnliche Fragen

2. Land-ABC (Corinna Ullmann)

Vorbereitung:

Flipchart mit dem ABC, Stift (oder auch an der Tafel, bzw. mit Beamer und laptop)

Ziel:

Es soll anregen über das Thema nachzudenken und Vorwissen der TN einbeziehen.

Methode:

Im Plenum werden auf Zuruf, zu den einzelnen Buchstaben des ABC, Wörter mit dem entsprechenden Anfangsbuchstaben zum Thema „Land“ gesammelt.

Bsp.:

A garfonds

B undesland

C

D eutschland

E rdrutsch

F läche

3. Ecken-Wissensspiel „Land“ (Gisela Voltz)

Ziel: Durch die Wissensfragen werden die Teilnehmenden (TN) an das Thema „Land“ herangeführt. Sie können ihren eigenen Wissensstand überprüfen und erhalten eine Vorstellung von Größenverhältnissen und relevanten Zahlen bzw. Sachverhalten im Themenbereich.

Methode: In einer Art Quiz stellt der/die ModeratorIn Fragen zum Thema und gibt jeweils 3 Antwortmöglichkeiten vor. Die Antwortmöglichkeiten werden auf 3 Ecken im Raum verteilt (ggf. auch auf Zetteln). Die TN sollen sich in die Ecke mit der Antwortoption stellen, die sie für richtig halten. Nachdem sich alle TN positioniert haben gibt der/die ModeratorIn die richtige Antwort bekannt und stellt dann die nächste Frage.

Variante: Bei großen Gruppen ist es auch möglich Kleingruppen zu bilden, die sich in der Gruppe erst auf jeweils eine Antwort zu den Fragen einigen müssen und sich dann in einem zweiten Schritt mit einem VertreterIn ihrer Gruppe entsprechend der Antwortoptionen positionieren müssen. Diese Variante bedarf aber mehr Zeit.

TN-Zahl: min . ca. 8 Personen, kann je nach Raumgröße auch mit großen Gruppen gespielt werden.



Dauer: je nach Anzahl der Fragen und TN-Zahl, min. ca. 5 min; gut geeignet als warming up

Abschluß: Ggf. kann der/die ModeratorIn am Ende abfragen, wie viele Antworten die TN richtig hatten.

Material: Fragen mit Antwortoptionen, genügend großer Raum, in dem sich die TN einigermaßen frei bewegen können.

Fragen: (beliebig erweiter- bzw. veränderbar)

(Die richtigen Antworten sind fett gedruckt.)

1. Wieviele Länder auf unserer Erde gibt es? (Staaten, die von der UN anerkannt sind)
a) 179 b) 186 **c) 193**
2. Wieviel Prozent der Erdoberfläche bestehen aus Land?
a) 29 % b) 35 % c) 41 %
3. Wieviel Prozent der Landoberfläche der Erde sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand landwirtschaftlich nutzbar?
a) 11% b) 21% c) 31%
4. Wieviel Prozent der Weltbevölkerung leben auf dem Land?
a) 31,5% **b) 49,5%** c) 63,5%
5. Wieviel Prozent der Bevölkerung der BRD leben auf dem Land?
a) 10% **b) 16%** c) 25%
6. Wieviel Prozent der Bevölkerung in Tanzania lebt auf dem Land?
a) 33% b) 52% **c) 74%**
7. Wieviel Prozent der Bevölkerung in der BRD ist in der Landwirtschaft erwerbstätig?
a) 2,4% b) 4,1% c) 6,2 %
8. Wieviel Prozent der Bevölkerung in Tanzania ist in der Landwirtschaft erwerbstätig?
a) 30% b) 60% **c) 80%**

gv, MissionEineWelt, 10.02.2012

4. Eckenspiel (Angela Müller)

1. Wenn Du an Land denkst, welche Gedanken kommen zuerst?
-Freizeit, Wandern
-Herkunft / Heimat
-Essen
-Urlaub Reisen
-Lebensgrundlage
2. - Bist du auf dem Land oder in der Stadt aufgewachsen?
lineare Aufstellung: kleines Dorf ---große Stadt
3. - Hast du einen eigenen Garten? Baust du darin Lebensmittel an?
Ja, nein
4. - Bist Du mit Bäuerinnen oder Bauern befreundet? Ja, nein
5. - Wie viel Prozent der Landoberfläche der Erde sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand landwirtschaftlich nutzbar? **< 15 %, < 30 %, > 30 %**
6. - Welcher Anteil der Hungernden lebt auf dem Land? Weniger als die Hälfte, bis zu 3 Viertel, **mehr**
7. Was ist der Hauptgrund für die Abholzung großer Waldflächen und Vertreibung von Kleinbauern in Brasilien seit 1970?
a) Gewinnung von Holz
b) Anpflanzungen von Soja für den Weltmarkt
c) Verstädterung



8. Um wie viel Prozent ist laut Word Wildlife Fund die Artenvielfalt zwischen 1970 und 2007 gesunken?
ca. 10 %, ca. 20 %, **ca. 30 %**
9. Laut seriösen Schätzungen laufen derzeit im Rahmen von Land- Grabbing Verhandlungen über ca. wie viel Prozent des global verfügbaren Ackerlands. unter 10 %, **10-30 %**, 30-50 %
10. Welcher Anteil des Landgrabblings dient laut Weltbank der Produktion von Agrosprit?
<20%, **20-40%**, > 40%

5. SPIEL „Auf großem oder kleinem Fuß?“ (Corinna Ullmann)

(Quelle: Schemel, Bianca/Draeger Iken u.a: Fair Future - Der ökologische Fußabdruck. Unterrichtsmaterialien für die Klassen 9-12, die Multivision e.V., Hamburg)

Welcher Fußabdruck passt zu den Ländern?

Vorbereitung:

Die beigelegten Fußabdrücke auf A3 vergrößern. Außerdem die beigelegte Liste der Länder ausdrucken.

Das Lösungsblatt ist gleichzeitig die Kopiervorlage. Die Abkürzung gha bedeutet globaler Hektar pro EinwohnerIn, dies ist die Maßeinheit für den Ökologischen Fußabdruck.

Ziel:

Es soll ein Überblick über den Ökologischen Fußabdruck der Einwohner in den einzelnen Ländern gewonnen werden, um so Unterschiede wahrzunehmen, wie unterschiedlich der Verbrauch ist.

Methode:

Es soll geschätzt werden, welcher Fußabdruck zu welchem Land gehört. Den einzelnen Ländern werden die Fußabdrücke zugeordnet. Anschließend erfolgt die Berichtigung entsprechend der Angaben auf dem Lösungsblatt.

Gemeinsame Diskussion zu folgenden Fragen:

Was fällt euch an den Fußabdrucksflächen auf?

Warum ist der Ökologische Fußabdruck der Länder unterschiedlich groß?

Was könnten wir tun?

Kopiervorlagen

Malawi

Brasilien



Deutsch-

land

China

USA

Kanada

Indien



Ecuador

Südafrika

Japan



6. Einheit „Handlungsmöglichkeiten“ (Judith Jaschick)

- Benötigte Materialien: Papier, Stifte, ggf. Flipchart-Bögen
- Benötigte Zeit: ca. 30 Minuten
- Ziel: Die TeilnehmerInnen reflektieren in Kleingruppen und für sich persönlich, welche Handlungsmöglichkeiten ihnen durch die Beschäftigung mit dem Thema „Land“ aufgezeigt wurden.
- Ablauf:
 1. Gruppenarbeit: In Kleingruppen (4 - 8 Personen) überlegen die TeilnehmerInnen, welche Veränderung sowohl des persönlichen Lebensstils als auch auf der politisch- gesellschaftlichen Ebene sinnvoll sind. Gegebenenfalls bietet sich eine Visualisierung auf Flipchart-Bögen an.
 2. Präsentation. Die Kleingruppen stellen ihre Ergebnisse im Plenum den anderen Gruppen vor.
 3. „Give me 5“: Jeder Teilnehmer malt seine Hand auf ein Blatt Papier. In jeden Finger schreibt er einen „Vorsatz“. Die Hand dürfen die TeilnehmerInnen mit nach Hause nehmen.



3. Vorträge

1. Land Grabbing in Tansania - Ein ernstes, aber oft unterschätztes Thema

von Aneth Lwakatare, Menschenrechtsreferentin bei Mission EineWelt

Tansania ist wie viele andere Länder, vor allem in Afrika, vom so genannten Land Grabbing oder Landraub betroffen. Durch Landreformen in den letzten 10 Jahren wurde die Verwaltungsstruktur dezentralisiert.

Traditionelles Nutzungsrecht

Es gibt für tansanische Staatsbürger zwei rechtliche Möglichkeiten Grundstücke zu besitzen. Entweder durch das „Erwerbs-recht“ oder durch das „Gewohnheits-recht“. Meist besitzt die tansanische Bevölkerung auf dem Land keine „Besitztitel“ im westlichen Sinn, sondern ein traditionelles Nutzungsrecht.

Auflagen für Investitionen

Für ausländische Einzelpersonen und Unternehmen ist der Grundstückserwerb nur möglich durch das „abgeleitete Besitzrecht“. Dieses wird vom staatlichen Tansanischen Investment Büro (TIC) vergeben und ist immer an rechtliche Konditionen gebunden. In den meisten Fällen wird den ausländischen Investoren zur Auflage gemacht, die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur des Dorfes zu verbessern. Die Einhaltung dieser Auflagen wird allerdings kaum eingefordert.

Legalisierter Landraub

Problematisch ist auch: Während illegaler Landraub – also die Landnahme durch bewussten Einsatz von illegitimen Mitteln – rechtlich durch den „Village Land Act Cap. 14 R.E 2004“ sanktionierbar ist, fehlt es an einer effektiven Rechtsgrundlage für die betroffene Bevölkerung, sich gegen die legale Landvergabe durch das Tansanische Investment Büro (TIC) zu wehren.

Kein Mitspracherecht der Bevölkerung

Die Verteilung von Land an Investoren durch die TIC erfolgt nach einem simplen Muster: An die Dorfbewohner ergeht meist ein staatlicher Enteignungsbescheid für ihr Land und ihnen wird eine Entschädigung zugesprochen. Folglich haben sie keinerlei Zugangs- oder Nutzungsrechte mehr über das Land und die Wälder, die sie vorher alltäglich nutzen konnten. Des Weiteren kann man sich auf die Auszahlung der versprochenen Entschädigung nicht verlassen.

Das heißt das „abgeleitete Besitzrecht“ für ausländische Investoren ist nichts anderes als „legaler“ - oder besser gesagt „legalisierter“ Landraub. Auf die Meinung der lokalen Bevölkerung wird im Regelfall nicht geachtet.

Bevölkerung geht meist leer aus

Vorteile aus neuen Arbeitsmöglichkeiten und durch Investitionen für lokale Einrichtungen wie Schulen und Krankenstationen, die den Leuten versprochen werden, können die Dorfbewohner in den seltensten Fällen ziehen: Das soziale Gewissen der ausländischen Unternehmer ist meist nicht sehr ausgeprägt.

Trotz vieler Beschwerden von Seiten der Bevölkerung wird ein Verstoß der ausländischen Investoren gegen die an den Landerwerb gebundenen Auflagen vom Tansanischen Investment Büro kaum rechtlich sanktioniert.

Schwache Regierung

Das Problem liegt darin, dass ein Land mit schwachen Regierungsstruktu-



ren wie Tansania solche Abmachungen nicht durchsetzen kann, weil es kaum sich gegenseitig kontrollierende Staatsgewalten gibt und die reichen Eliten oft ein Interesse am Fortbestehen der Geschäftsbeziehungen mit ausländischen Unternehmern haben.

Ernährungssicherheit bedroht

Das erworbene Land wird von den ausländischen Firmen meist zur Nahrungsmittelproduktion für den Export, Agrarkraftstoffproduktion, Ressourcengewinnung oder den Tourismus genutzt.

Dadurch wird die Ernährungssicherheit der betroffenen Landbevölkerung gefährdet. Dort, wo früher Nahrungsmittel für den Eigenbedarf angebaut wurden, wachsen nun Produkte für den Export, Kleinbauern werden vertrieben und für die Bevölkerung, die in den Plantagen arbeitet, bleibt kaum etwas übrig.

Ausbeuterische Arbeitsbedingungen

Außerdem gibt es Beschwerden über zu lange Arbeitszeiten mit wenigen oder gar keinen Pausen; niedrige Löhne für Aushilfskräfte, hohe Arbeitsbelastung für Frauen, keine Arbeitsverträge etc. Die attraktiven Arbeitsplätze werden oft mit firmeneigenem Personal besetzt. Es gibt Berichte über Mitarbeitende, die wegen der harten Arbeitsbedingungen verstorben sind. Durch Chemikalien wie Zyanid und Arsen, die im Bergbau verwendet werden, gibt es viele ernste Krankheitsfälle - darunter viele Krebsarten, Hautleiden und Fehlgeburten, sowie Missbildungen bei geborenen Kindern. Es ist eine große Enttäuschung, dass die Regierung all diese Beschwerden hört, aber trotzdem keine effektiven Maßnahmen ergreift. Damit wurde ein Teufelskreis in Gang gesetzt.

Ökologische Zerstörung

Außerdem werden nicht nur viele Menschenrechte durch Landraub verletzt, sondern auch die Umwelt massiv zerstört - Bäume werden abgeholzt, Flüsse trocknen aus. Regenzeiten werden kürzer - das Klima hat sich gewandelt. Über die Hälfte der Hauptinvestoren haben ihr Grundstück in Naturschutzgebieten, und dies trotz der strengen Umweltpolitik in Tansania.

Zunehmende Landkonflikte

Verschärfung von Landkonflikten ist eine der Folgen. Bereits im Jahr 2004 warnte der tansanische Wissenschaftler und Intellektuelle Prof. Shiraz Shivji: „Im Augenblick sprechen wir stolz davon, dass Tansanier Land besitzen, aber in 10 Jahren werden wir davon sprechen, dass Tansanier landlos sind.“

Nicht einmal 10 Jahre später sind bereits viele Tansanier landlos.

Verschiedene Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Institutionen (z. B. Human Right Center, HAKIARDHI, WWF, TNRF) versuchen auf diese Probleme aufmerksam zu machen und für die Landrechte der lokalen Bevölkerung zu kämpfen. So ist auch die Evangelische Lutherische Kirche in Tansania aktiv, hilft durch das Advocacy-Büro und bietet Informationen und workshops für die lokale Bevölkerung an. Jedoch gleicht es einem Kampf gegen Windmühlen.

Mission EineWelt - Materialmappe 2012 - MultiplikatorInnenschulung zur Land- Kampagne





4. Ausstellung „Land ist Leben“

QUIZ zur Ausstellung „Land ist Leben“

- 1) Wie viel Prozent der Erde ist für die Landwirtschaft nutzbar?
a) 11 % b) 23 % c) 34 %
- 2) Land Grabbing gefährdet ...
a) die Exportorientierung der betroffenen Länder.
b) unseren Wohlstand in Deutschland.
c) die Nahrungssicherheit vor Ort.
- 3) Kleinbauern erwirtschaften...
a) pro Fläche meist höhere Erträge als die hoch intensivierte Landwirtschaft.
b) pro Fläche meist niedrigere Erträge als die hoch intensivierte Landwirtschaft.
c) pro Fläche meist ähnlich hohe Erträge als die hoch intensivierte Landwirtschaft.
- 4) Was ist der Hauptgrund für die Abholzung großer Waldflächen und Vertreibung von Kleinbauern in Brasilien seit 1970?
a) Gewinnung von Brennholz
b) Anpflanzungen von Soja für den Weltmarkt
c) Verstädterung
- 5) Um wie viel Prozent ist laut Word Wildlife Fund die Artenvielfalt zwischen 1970 und 2007 gesunken?
a) 15 % b) 28 % c) 42 %
- 6) Am meisten betroffen von Land Grabbing ist...
a) Asien b) Afrika c) Südamerika
- 7) In welchem Land lebten 2010 die meisten Flüchtling?
a) Deutschland b) Tunesien c) Pakistan
- 8) Der Weltagrarbericht der UN von 2008 fordert in seinen Kernaussagen...
a) die Ausweitung hoch technologisierter Landwirtschaft
b) den Einsatz von grüner Gentechnik
c) die Förderung von Kleinbauern
- 9) Laut seriösen Schätzungen laufen derzeit im Rahmen von Land- Grabbing Verhandlungen über ca. ... des global verfügbaren Ackerlands.
a) unter 10 % b) 10-30 % c) 30-50 %
- 10) Mit Hilfe welcher Agentur versucht die EU den Grenzübertritt von Flüchtlingen zu verhindern oder die Menschen in Flüchtlingslagern in Nordafrika abzufangen?
a) Frontex b) UNHCR c) STOPre:

Frage	Lösung
1	a) (roll-up 2)
2	c) (roll-up 3)
3	a) (roll-up 2)
4	b) (roll-up 2)
5	b) (roll-up 1)
6	b) (roll-up 1)



Ausstellung „Land ist Leben“ - Auseinandersetzung mit den Inhalten in Kleingruppenarbeit

1. Einführung und Aufteilung in Gruppen: (5 min)

Nach einer kurzen Einführung zur Ausstellung, werden die TN in 5 Kleingruppen aufgeteilt. Nach Möglichkeit geht jede Gruppe mit einem Roll Up und der interaktiven Station in einen extra Raum.

2. Gruppenarbeit: (ca. 30-40 min)

Aufgabe für die Gruppenarbeit:

1. Lest Euch das Roll Up der Ausstellung in der Gruppe aufmerksam durch und probiert die interaktive Station dazu aus.

- Gibt es Aspekte, die neu und unerwartet sind?
- Was kennt ihr aus eigener Erfahrung?
- Was berührt Euch besonders?
- Welche Anregungen könnt Ihr für Eure Arbeit gebrauchen?
- Welche Anregungen gibt Euch die Beschäftigung mit dem Thema für Euren Alltag?

2. Notiert die wichtigsten Ergebnisse auf die farbigen Zettel:

- o Welche Erkenntnisse möchtet Ihr mit den anderen teilen? (Fakten: gelbe Zettel)
- o Was bewegt Euch jetzt? (Emotionen: rote Zettel)
- o Welche konkreten Anregungen für die Arbeit und den Alltag könnt Ihr weiter geben?
- o (Handlungsanregungen: grüne Zettel)

3. Präsentation im Plenum (20 min)

Jede Gruppe hat max. 4 min. zum Vortragen

Die ModeratorInnen pinnen die farbigen Zettel nach Farben geordnet an eine Pinnwand.

Mission EineWelt - Materialmappe 2012 - MultiplikatorInnenschulung zur Land- Kampagne





5. Filme

1. Arbeiten mit Filmen und Filmausschnitten

Einsatzmöglichkeiten von Filmen:

1. Filmausschnitt bzw. Kurzfilm im Rahmen eines Vortrags als Fallbeispiel bzw. Einleitung
 2. Filmvorführung mit anschließender Diskussion
 3. Filmausschnitte bzw. Kurzfilm als Einstieg in Talkrunde, Interview
 4. Filmausschnitte bzw. Kurzfilm als Fallbeispiel /Illustration zum Thema im Gottesdienst
 5. Kurzfilm in Endlosschleife begleitend zu einer Ausstellung
 6. Filmausschnitte bzw. Kurzfilm als Einstieg in Gruppe, Klasse etc.
- gv, MissionEineWelt, 10.02.2012

2. Filmliste „Land“

Titel	Technische Daten	Thema/ Zusammenfassung	Kommentare etc.
DWS-Fonds der Deutschen Bank & Land Grabbing - Gewalt Vertreibung Ausbeutung	http://www.youtube.com/watch?v=JjXI1GrosiQ ARD Report Mainz vom 8.11.2010, Dauer: 6:26 min.	Land Grabbing in Kambodscha. Bericht über kambodschanischen Reisbauern, der im Bundestagsausschuss über die gewaltsame Vertreibung von seinen Feldern berichtet. Besuch in Kambodscha. Größter Täter: thailändisches Zuckerunternehmen, das Europa mit billigem Zucker beliefert. Beteiligung der Dt. Bank am Unternehmen über DWS-Fonds. Erstaunte Reaktion deutscher Abgeordneter.	Kaum Hintergründe über Ursachen des Landgrabblings. Sehr brutale Art der Vertreibung (teilweise durch das Militär). Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet
Ackerland für Investoren - Land Grabbing im Sudan	http://www.youtube.com/watch?v=0ZfCva1IR9I Deutsche Welle TV Global3000 von 2010, Dauer: 5:51 min.	Land Grabbing im Sudan. Die von der Weltbank vorgeschlagene Privatisierungspolitik der Regierung führte zu verteuertem Saatgut, nicht annehmbaren Konditionen bei Agrarbanken, der Schließung staatlicher Landwirtschaftsprojekte und der Verpachtung von Flächen an eine	Informationen über Hintergründe des Handelns verschiedener Akteure, aber kaum über Auswirkungen auf Kleinbau-



		<p>ägyptische Firma, die ausschließlich für den Export produziert. Kein Problembewusstsein bei Regierung. Landwirtschaftsminister ist selbst Agrarunternehmer und produziert für den Weltmarkt. Viele arabische Staatsunternehmen, die Nahrungsmittel für heimische Bevölkerung anbauen. Kaum Arbeit für bisherige Kleinbauern.</p>	<p>ern. Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>
<p>Machtfaktor Erde-Überblick, Teil 1 und 2</p>	<p>Überblick: http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1484664/Machtfaktor-Erde---ein-Ueberblick#/beitrag/video/1484664/Machtfaktor-Erde---ein-Ueberblick, Dauer: 7:05 min.</p> <p>Teil 1: http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite#/beitrag/video/1492272/Machtfaktor-Erde%22---Teil-1</p> <p>Teil 2: http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/startseite#/beitrag/video/1492280/Machtfaktor-Erde%22---Teil-2</p> <p>Dauer: je 44 min., ZDF vom 11/2011</p>	<p>Auswirkungen des Klimawandels auf den Machtkampf um Ressourcen, besonders Wasser (Himalaya/ China/ Indien, Lima etc.), Land (Äthiopien/ Saudi Arabien), seltene Erden (Mongolei/ China).</p> <p>Weitere Themen in den längeren Beiträgen: Südpazifik, Nil, Arktis</p>	<p>Einbettung des Konfliktes um Landnutzung in den Themenkomplex Klimawandel-Fokus auf die politischen und militärischen Strategien von Großmächten (besonders China und USA)</p> <p>Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>
<p>Nahrungsmittelspekulation</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=zM-r3XSzPFE</p> <p>WEED (mehr Informationen: http://www.weed-onli-</p>	<p>Der Film erklärt, wie mit Nahrungsmitteln spekuliert wird, welche Gefahren es birgt und was deshalb geschehen muss.</p>	<p>Gut verständlicher Überblick über Akteure und Zusammenhänge bei Nahrungsmittelspekulation</p>



	<p>ne.org/themen/4968342.html), Dauer 7:21 min.</p>		<p>lationen</p> <p>Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>
<p>53. Aktion: Land zum Leben – Grund zur Hoffnung</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=j1FjfUeWVKI</p> <p>Brot für die Welt (mehr Informationen: http://bfdw.de/53a), Dauer: 4:55 min.</p>	<p>Der Projektfilm zur 53. Aktion von „Brot für die Welt“ zeigt, dass Land für die meisten Menschen Leben bedeutet. Wo fruchtbare Böden für den Anbau von Futtermitteln oder Agrararbeitsstoffen genutzt werden, wächst die Zahl der Hungernden. Die Projektpartnerin Ana Alvarez stellt am Beispiel der Wichi-Indianer in Argentinien vor, wie „Brot für die Welt“ hilft, Landrechte zu sichern.</p>	<p>Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>
<p>Was heißt das, „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“?</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=ehHsxAcXyIU</p> <p>Brot für die Welt, Dauer: 3:16 min.</p>	<p>Landwirte in Argentinien stellen weltweit beliebte Produkte her – argentinisches Rindfleisch beispielsweise ist rund um den Erdball als Delikatesse bekannt. Warum also können argentinische Kleinbauern ihr Auskommen nicht sichern?</p>	<p>Gut verständlicher Überblick über Akteure und Zusammenhänge von Landgrabbing. Bei dem Film setzt Brot für die Welt sich allerdings selbst sehr deutlich in Szene.</p> <p>Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>
<p>Land Grabbing – Wettlauf um Ackerland</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=qDbqatxA07A</p> <p>alles wissen, hr-Fernsehen, Dauer: 5:16 min.</p>	<p>Immer mehr Länder, Nahrungsmittelkonzerne, Banken und Investmentfonds pachten langfristig Ackerland in Entwicklungsländern. Ihr Ziel ist es nicht, Nahrungsmittel für die Menschen vor Ort zu produzieren, sondern es geht einzig um den Export.</p>	<p>Informativ</p> <p>Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>
<p>Land Grabbing – Ackerland in Afrika aufgekauft</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=5kmYCPM1H38</p> <p>3sat, Dauer:</p>	<p>Reiche Staaten und Unternehmen reißen sich um Ackerland in Afrika und Asien. Der weltweite Agrarmarkt entwickelt sich zu einem Milliarden-Monopoly. Land-Grabbing oder Neokolonia-</p>	<p>Informativ</p> <p>Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>



	<p>11:32 min.</p>	<p>lismus nennen das die Einen, landwirtschaftliche Investitionen und Entwicklungshilfe die Anderen. „ECO“ hat sich ein Beispiel in Sierra Leone angeschaut und ist auf wütende afrikanische Bauern gestoßen. Sie stoßen sich am Vorgehen der Genfer Firma Addax, die riesige Ackerflächen gepachtet hat - für den Anbau von Bio-Treibstoffen.</p>	<p>eignet</p>
<p>Ackerland für Investoren - Land Grabbing im Sudan</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=0ZfCva1IR9I Deutsche Welle, Dauer: 5:51 min.</p>	<p>Die Zahlen kennen die Meisten: 2050 werden 9 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Der Bedarf an Nahrungsmitteln wird bis dahin um 70 % steigen. Kleinbauern sind das Rückgrat der weltweiten Nahrungsmittelproduktion. Doch ihre Existenz ist bedroht, denn Regierungen verleasen großflächig Land an ausländische Firmen. Gerade in Afrika ist Land gefragt, denn dort ist es noch billig zu haben. Dort sind in den letzten zwei Jahren schätzungsweise 20 Millionen Hektar Land ausländischen Firmen überlassen worden. „Land Grabbing“ nennen es die Kritiker. Denn das Land wird den Kleinbauern genommen und der Ertrag geht nicht an die lokale Bevölkerung, sondern wird exportiert.</p>	<p>Informativ Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>
<p>Hunger nach Fleisch - wie Brasilien den globalen Bedarf stillen will</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=QGvQkCKxZUw Deutsche Welle, Dauer: 7:20 min.</p>	<p>Fast unbemerkt ist Brasilien zum weltgrößten Exporteur von Rindfleisch aufgestiegen. Einer der ganz Großen im Geschäft: der Fleischfabrikant JBS. Das Unternehmen hat Konkurrenten rund um den Globus übernommen und bewegt rund 30 Mrd. Dollar im Jahr. Laut UN wird sich der globale Fleischkonsum bis 2050 verdoppeln. Wohin soll das führen?</p> <p>Die OECD erwartet, dass schon in acht Jahren zwei Drittel aller Fleischexporte aus Brasilien stammen werden. Wie ist das möglich? Das Agrarforschungsinstitut Embrapa hat hier eine Schlüsselrolle. Es hat in den</p>	<p>Informiert über eine der Ursachen des hohen Landverbrauchs des Südens: den Fleischkonsum in Ländern des Nordens Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>



		<p>vergangenen Jahrzehnten Saatgut und Gräser entwickelt und Rinderrassen gekreuzt. Effizienzsteigerung auf der ganzen Linie. Kritiker befürchten jedoch ein Wachstum auf Kosten der Waldbestände.</p>	
<p>Dritte Welt im Ausverkauf (Videoausschnitte)</p>	<p>http://www.youtube.com/watch?v=QGvQkCKxZUw</p>	<p>Es gibt drei Ausschnitte aus der Dokumentation „Dritte Welt im Ausverkauf“:</p> <p>Saudi-Arabien ist sehr aktiv (6:05 min.): Saudi-Arabien ist stark von Nahrungsmittelimporten abhängig, um seine stetig wachsende Bevölkerung zu ernähren. Um die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten, hat König Abdallah seiner Bevölkerung nun empfohlen, ihre Nahrung selbst im Ausland anzubauen...</p> <p>Ram Karuturi in Äthiopien (6:12 min.): Der indische Unternehmer Ram Karuturi ist einer der reichsten Männer des Planeten im Agronomiesektor. Dank seinem jüngsten Ankauf von 300.000 Hektar Ackerland im Westen Äthiopiens möchte er bald 20 % der weltweiten Reisproduktion stellen. Aber damit nicht genug: Seine Firma hat bereits eine Million Hektar frischer Erde im Sudan ausfindig gemacht.</p> <p>Die Ausbeutung der Bauern (5:50 min.): Der massive Verkauf von Ackerland an multinationale Firmen in Afrika und Lateinamerika hat zur Enteignung zahlreicher ortsansässiger Bauern geführt: Mit der Ankunft dieser „global player“ sind die Preise in ungeahnte Höhen geschossen. Nach anfänglichen Protesten sehen sich die Bauern in Ländern wie Äthiopien und Uruguay nun aber gezwungen, trotz Billiglöhnen für diese Unternehmen zu arbeiten.</p>	<p>Leider sind die Ausschnitte dieser sehr guten Dokumentation nur auf französisch mit deutschen Untertiteln verfügbar.</p> <p>Eher für ältere Jugendliche/ Erwachsene geeignet</p>



6. Planspiel und Rollenspiel

Planspiel Land Grabbing (Judith Jaschick)

1. Spielanleitung für die Spielleitung

Grundgedanke:

In dem Planspiel können sich die Teilnehmenden am Beispiel der Verhandlungen über eine Fläche in Tansania exemplarisch mit Land Grabbing, seinen Ursachen und Auswirkungen auseinandersetzen.

Zielgruppe:

Das Planspiel kann mit Gruppen von Jugendlichen und Erwachsenen durchgeführt werden. Insgesamt sollten zwischen zehn und 30 Personen teilnehmen (zwei bis sechs Mitglieder pro Gruppe). Es ist sinnvoll, dass sich die Gruppe vor dem Planspiel bereits ansatzweise mit dem Thema Land Grabbing beschäftigt hat.

Ziel des Spiels:

Durch das Spiel sollen die TeilnehmerInnen

- Verschiedene Ebenen von Betroffenen, Entscheidungsträgern und Einflussnehmern beim Land Grabbing in Ländern des Globalen Südens kennenlernen;
- Sich in eine dieser Ebenen exemplarisch hineinversetzen und in der Auswertung die anderen verstehen;
- Exemplarisch lernen, welche Auswirkungen unser Lebensstil und wirtschaftliche und politische Aktivitäten bei uns auf die Lebensbedingungen von Menschen in anderen Teilen der Welt haben.

Benötigte Zeit:

Ca. 3 Std.:

- 15 - 20 Min. Einführung
- 90 Min. Spielzeit
- 30 - 45 Min. Auswertung

Benötigtes Material:

- Pro Gruppe mehrere Kopien der Ausgangssituation und der jeweiligen Rollenbeschreibung
- Stifte und Papier
- Kopierer zum Kopieren von Briefen durch die Gruppen

Varianten:

- Bei weniger als 15 TeilnehmerInnen ist es sinnvoll, die Zahl der Gruppen zu verringern. Hierfür bietet es sich an, die Rolle der Nationalen Arbeitsgruppe „Agrotreibstoffe“ der tansanischen Regierung und/ oder die des deutschen Vereins „Kisarawe Freundeskreis e.V.“ nicht zu vergeben. Entsprechende Änderungen sollten in der Beschreibung der Situation und in den Rollenbeschreibungen vermerkt werden.
- Anstelle der Kommunikation durch Briefe kann sich die Aktion auch durch Treffen von zwei oder mehr Gruppen entwickeln. In diesem Fall sollte darauf Wert gelegt werden, dass Protokolle von den Treffen angelegt werden,



um die Sequenz der Ereignisse nachvollziehen zu können. Entsprechende Änderungen sollten in den Rollenbeschreibungen vermerkt werden.

Einführung im Plenum:

- Das Ziel des Spiels (s.o.) wird der Gruppe vorgestellt.
- Die Ausgangssituation wird in groben Zügen geschildert (kurz, da jede Gruppe die Informationen schriftlich erhält).
- Die Spielregeln werden erklärt:
 - Den Gruppen werden fünf verschiedene Räume zugeteilt.
 - Während des Spiels darf nur per Brief miteinander kommuniziert werden. Direkte Gespräche, Telefonate etc. sind verboten. Die "Boten", die die Briefe überbringen, dürfen sich nur zur Abgabe der Briefe in den jeweiligen Räumen aufhalten und keine Gespräche über den Inhalt des Spieles führen.
 - Kopien der Briefe zur Kenntnisnahme an andere beteiligte Gruppen sind erlaubt, müssen jedoch als solche kenntlich gemacht werden. Kopien können auf dem Kopierer gemacht werden (ein Kopierer sollte an zentraler Stelle zur Verfügung stehen).
 - Die Gruppen müssen wissen, wo die Spielleitung zu finden ist, falls Probleme auftauchen.
 - Ziel innerhalb des Spieles ist es, eine Lösung zu finden, mit der alle beteiligten Gruppen einverstanden sind.
 - Das Spiel wird in jedem Fall nach 90 Min. abgebrochen.

- Die Teilnehmenden teilen sich möglichst gleichmäßig in fünf Gruppen auf:
 - Dorfrat des Kisarawe Distrikts
 - Geschäftsführung von Sun Biofuels
 - Regierung von Tansania
 - Nationale Arbeitsgruppe „Agrotreibstoffe“ der tansanischen Regierung
 - Deutscher Verein „Kisarawe Freundeskreis e.V.“

- Jede Gruppe erhält:
 - die schriftliche Beschreibung der Ausgangssituation
 - ihre Rollenbeschreibung - die Rollenbeschreibungen sind grob und lassen viel Raum für Phantasie. Diese Phantasie ist durchaus erwünscht.
 - Stifte und Papier.

Aufgaben der Spielleitung während des Spieles:

In der Anfangsphase und in der Mitte des Spieles von Gruppe zu Gruppe gehen und eventuelle Unklarheiten klären.

Während des Spieles die Gruppen über die verbleibende Zeit informieren.

Das Spiel wird in jedem Fall nach 90 Min. abgebrochen.

Auswertung im Plenum:

Alle Gruppen hängen die Briefe und Kopien, die sie bekommen haben, in zeitlicher Abfolge an eine Pinnwand.

Die Auswertung umfasst zwei Phasen:



1. Phase:

Jede Gruppe berichtet einzeln:

- Wie ist es euch in eurer Rolle ergangen?
- Welches waren eure Strategien?
- Wurde eine Lösung gefunden? Wenn ja, welche? Waren alle Gruppen damit einverstanden?
- Wie zufrieden seid ihr mit dem Ergebnis der Verhandlungen?
- Welche Gruppe konnte ihre Interessen am besten durchsetzen? Warum?

2. Phase:

- Was war im Spiel realistisch? Was unrealistisch?
- Vermutungen und Fragen über die reale Situation bei Land Grabbing (kurze Darstellung des wirklichen Prozesses bei Sun Biofuels in Tansania durch die Spielleitung)

Wirklicher Ablauf des Prozesses:

Die Verhandlungen zwischen Sun Biofuels und dem Dorfrat begannen im Frühjahr 2006. Im Dezember 2007 stimmte der Präsident der Umwandlung in General Land zu und Sun Biofuels konnte gut 8.000 Hektar für einen Zeitraum von 99 Jahren pachten. Widersprüchliche Angaben gibt es bezüglich der Höhe und Verbreitung von Entschädigungen für die ehemaligen Bewohner der Fläche. Für rund 500 Distriktbewohner wurden Arbeitsplätze geschaffen. Allerdings wurden die versprochenen Infrastrukturprojekte nicht umgesetzt und besonders der Zugang zu Wasser wurde durch die Plantage noch erschwert. Im Herbst 2011 meldete Sun Biofuels Insolvenz an. Mit Verweis auf das 99 Jahre gültige Pachtabkommen lehnt Sun Biofuels die Rückgabe des Landes an die ursprünglichen Besitzer ab.

*(Quellen: <http://farmlandgrab.org/post/view/19733>,
http://www.actionaid.org.uk/103062/video_stories_the_biofuels_land_grab.html)*

- Vermutungen und Fragen über die Auswirkungen unseres Lebensstils und wirtschaftlicher und politischer Aktivitäten bei uns auf die Lebensbedingungen von Menschen in anderen Ländern

Mission EineWelt - Materialmappe 2012 - MultiplikatorInnenschulung zur Land- Kampagne





2. Beschreibung der Situation

(Die Namen der Orte, Organisationen, Personen etc. sind wahr. Einige Aspekte wurden jedoch für das Planspiel gegenüber den wahren Gegebenheiten vereinfacht.)

Tansania ist ein Staat in Ostafrika. Mit einem jährlichen Bruttoinlandsprodukt von 573 US-Dollar pro Einwohner (2011) gehört das Land zu den ärmsten der Welt. Mehr als 70 % der rund 41 Millionen Einwohner wohnen auf dem Land und leben von der Landwirtschaft. Traditionell werden für den Export vor allem Cashewnüsse, Kaffee und Baumwolle angebaut.

Doch in den letzten Jahren hat der Anbau von Pflanzen wie Zuckerrohr, Ölpalmen und Jatropha stark zugenommen. Grund hierfür ist, dass sich immer mehr Regierungen, besonders in Europa, für die verstärkte Produktion und Nutzung von sogenannten Agrotreibstoffe einsetzen. Diese Treibstoffe können herkömmliches Benzin und Diesel ersetzen und sollen dafür sorgen, dass weniger CO₂ ausgestoßen wird. Um die dafür notwendigen Pflanzen anzubauen, werden allerdings große Flächen benötigt.

Das britische Unternehmen Sun Biofuels investiert in zahlreichen Staaten Süd- und Ostafrikas in den Anbau von Pflanzen, die zur Herstellung von Agrotreibstoffen verwendet werden können. In Tansania möchte das Unternehmen nun, im Frühjahr 2006, 20.000 Hektar Fläche erwerben, um dort Jatropha anzubauen und daraus Agrotreibstoff für den europäischen Markt zu produzieren. Sun Biofuels hat sich dafür den Kisarawe Distrikt, etwa 70 Kilometer westlich der Hauptstadt Daressalam ausgesucht.

Der Distrikt umfasst 76 Dörfer mit fast 100.000 Einwohnern. Elektrizität und Gesundheitsstationen sind in vielen Dörfern bisher nicht vorhanden, die Straßen und Schulen sind in miserablen Zustand und Wasser müssen die Bewohner oft kilometerweit zu Fuß herbeitragen. Die von Sun Biofuels ins Auge gefasste Fläche (rund 4,5 % der Gesamtfläche des Distrikts) wird von den Bewohnern zum Jagen und Sammeln von Feuerholz, Pilzen und Honig genutzt. Rechtlich gesehen handelt es sich bei der fraglichen Fläche um Village Land. Das bedeutet, dass für jegliche Nutzungsänderung zunächst der Dorfrat der Investition zustimmen muss. Im Anschluss daran kann der Präsident das Land in General Land umwandeln und das Bodenbesitzrecht dem Investor zusprechen.

Sun Biofuels möchte auf großen Plantagen Jatropha anbauen, Agrotreibstoff herstellen und nach Europa exportieren. Das Unternehmen verspricht, Entschädigung zu zahlen, Arbeitsplätze für die Distriktbewohner zu schaffen, Elektrizität und Brunnen bereitzustellen und eine Krankenstation zu errichten. Die Bewohner der Dörfer, von denen viele Analphabeten sind, würden diese Verbesserungen ihrer Lebenssituation gerne erreichen, sind aber unsicher, ob wirklich alle Versprechungen erfüllt werden können und ob sich nicht negative Auswirkungen auf die Natur und die Bewohner ergeben. Unterstützung erhalten die im Dorfrat zusammengeschlossenen Dorfbewohner durch den deutschen Verein „Kisarawe Freundeskreis e.V.“. Die tansanische Regierung sieht in Agrotreibstoffen eine Möglichkeit für die ländliche Bevölkerung, Einkommen zu erzielen und insgesamt das Wirtschaftswachstum im Land anzukurbeln. Um allgemeine Standards bezüglich von Investitionen in Agrotreibstoffe in Tansania zu erarbeiten, hat die Regierung die „Nationale Arbeitsgruppe Agrotreibstoffe“ ins

Mission EineWelt - Materialmappe 2012 - MultiplikatorInnenschulung zur Land- Kampagne



Leben gerufen. Diese soll besonderes Augenmerk auf mögliche soziale und ökologische Aspekte rund um das Thema Agrotreibstoffe legen.



Planspiel Land Grabbing

Rollenbeschreibung für den Dorfrat des Kisarawe Distrikts

Euer Distrikt, der Kisarawe Distrikt umfasst eine Fläche von rund 450.000 Hektar, auf der sich 76 Dörfer mit fast 100.000 Einwohnern befinden. Von den Plänen von Sun Biofuels sind zwölf Dörfer mit mehr als 10.000 Einwohnern betroffen. Der Dorfrat setzt sich aus Bewohnern der Dörfer zusammen, die von den Plänen von Sun Biofuels betroffen sind. Bisher gibt es in euren Dörfern weder Elektrizität noch ein Krankenhaus. Auch die Straßen sind in sehr schlechtem Zustand. Die größten Schwierigkeiten bereitet euch allerdings die Tatsache, dass es in den Dörfern selber keine Brunnen gibt, sondern eure Kinder und Frauen kilometerweit laufen müssen, um Wasser zu holen.

Die Fläche, auf der Sun Biofuels Jatropha anbauen möchte, befindet sich im Besitz eurer Dörfer. Ihr betreibt auf der Fläche keine Landwirtschaft, aber nutzt das Land zum Jagen und Sammeln von Feuerholz, Honig und Pilzen. Damit und mit den Erträgen von euren Feldern könnt ihr eure Familien mehr recht als schlecht über Wasser halten. Deshalb ist die Aussicht, dass der Anbau von Jatropha und die Herstellung von Agrotreibstoff zahlreiche Arbeitsplätze schaffen können, für euch sehr erfreulich.

Einige Mitglieder des Dorfrates haben jedoch Angst, dass Sun Biofuels und die Regierung ihre Versprechungen nicht halten. Außerdem habt ihr gehört, dass in anderen Regionen des Landes in Folge von ausländischen Investitionen die Nahrungsmittelpreise angestiegen sind, das Wasser knapp wurde und Wälder gerodet wurden. Ihr wisst, dass von der Regierung eine „Nationale Arbeitsgruppe Agrotreibstoffe“ gegründet wurde, die sich mit den sozialen und ökologischen Aspekten rund um das Thema Agrotreibstoffe beschäftigt. Auch vom „Kisarawe Freundeskreis e.V.“ aus Deutschland erhofft ihr euch Unterstützung. Ihr habt gehört, dass geplant ist, euch durch rechtliche Maßnahmen die Verfügungsgewalt über das Land zu entziehen. Der genaue Prozess der möglichen Vergabe der Fläche an Sun Biofuels ist euch nicht bekannt. Ihr wisst nur, dass ihr eure Zustimmung geben müsst, bevor der Präsident das Land an das Unternehmen geben darf.

Anleitung

Während des Spiels darf nur per Brief miteinander kommuniziert werden. Direkte Gespräche, Telefonate etc. sind verboten. Die "Boten", die die Briefe überbringen, dürfen sich nur zur Abgabe der Briefe in den jeweiligen Räumen aufhalten und keine Gespräche über den Inhalt des Spieles führen.

Kopien der Briefe an andere beteiligte Gruppen zur Kenntnis sind erlaubt, müssen jedoch als solche kenntlich gemacht werden. Kopien können auf dem Kopierer gemacht werden.



Planspiel Land Grabbing

Rollenbeschreibung für die Geschäftsführung von Sun Biofuels

Euer Unternehmen hat seinen Firmensitz in England. In den letzten Jahren habt ihr äußerst erfolgreich in zahlreichen Staaten in Süd- und Ostafrika investiert. Nun möchtet ihr euer Geschäft auch auf Tansania ausweiten. Als erstes Unternehmen überhaupt interessiert ihr euch für Land im Kisarawe Distrikt. In euren Augen handelt es sich bei der 20.000 Hektar großen Fläche um ungenutztes Buschland. Dort möchtet ihr nun auf einer großen Plantage Jatropha anzubauen und daraus Agrotreibstoff herstellen. Diesen Agrotreibstoff wollt ihr dann nach Europa exportieren und dort auf dem wachsenden Markt für Agrotreibstoffe verkaufen.

Der politische Prozess in Tansania erscheint euch umständlich. Doch ihr wisst, dass es unumgänglich ist, mit dem Dorfrat zu verhandeln. Um die Bewohner des Distrikts von dem Nutzen der Plantage zu überzeugen, versprecht ihr ihnen Entschädigungen für ihr Land, den Bau eines Krankenhauses, das Bohren von Brunnen und Elektrizität. Außerdem stellt ihr in Aussicht, dass bis zu 1500 Arbeitsplätze geschaffen werden könnten.

Die Regierung von Tansania habt ihr bisher als durchaus zuvorkommend erlebt und glaubt, dass sie eurem Anliegen positiv gegenüber steht. Mit etwas gemischten Gefühlen betrachtet ihr dagegen die „Nationale Arbeitsgruppe Agrotreibstoffe“, da ihr nicht genau versteht, welche Ziele diese verfolgt.

Anleitung

Während des Spiels darf nur per Brief miteinander kommuniziert werden. Direkte Gespräche, Telefonate etc. sind verboten. Die "Boten", die die Briefe überbringen, dürfen sich nur zur Abgabe der Briefe in den jeweiligen Räumen aufhalten und keine Gespräche über den Inhalt des Spieles führen.

Kopien der Briefe an andere beteiligte Gruppen zur Kenntnis sind erlaubt, müssen jedoch als solche kenntlich gemacht werden. Kopien können auf dem Kopierer gemacht werden.



Planspiel Land Grabbing

Rollenbeschreibung für die Regierung von Tansania

Euch als Regierung ist sehr daran gelegen, dass die Wirtschaft des Landes wächst. Der Bereich Agrobusiness ist dabei einer der eurer Meinung nach vielversprechendsten Sektoren. So seht ihr in Agrotreibstoffen eine Möglichkeit für die ländliche Bevölkerung, Einkommen zu erzielen und insgesamt das Wirtschaftswachstum im Land anzukurbeln. Deshalb seid ihr sehr daran interessiert, ausländische Investoren zu gewinnen. Da derzeit ein großer Teil eures Haushaltes für Ölimporte aufgewendet wird, erhofft ihr euch von der Produktion von Agrotreibstoffen im eigenen Land außerdem eine geringere Belastung des Staatshaushaltes.

Vor kurzem habt ihr die „Nationale Arbeitsgruppe Agrotreibstoffe“ eingesetzt. Diese soll allgemeine Standards bezüglich von Investitionen in Agrotreibstoffe in Tansania erarbeiten und dabei besonderes Augenmerk auf mögliche soziale und ökologische Aspekte rund um das Thema Agrotreibstoffe legen. Solange diese Standards nicht festgelegt worden sind, möchtet ihr keine Flächen über 7.000 Hektar vergeben.

Euer Kontakt zu den Dorfräten ist eher lose. Denn ihr glaubt, dass die Kleinbauern noch nicht genügend zur Entwicklung der Nation beitragen und das sich das schleunigst ändern sollte.

Anleitung

Während des Spiels darf nur per Brief miteinander kommuniziert werden. Direkte Gespräche, Telefonate etc. sind verboten. Die "Boten", die die Briefe überbringen, dürfen sich nur zur Abgabe der Briefe in den jeweiligen Räumen aufhalten und keine Gespräche über den Inhalt des Spieles führen.

Kopien der Briefe an andere beteiligte Gruppen zur Kenntnis sind erlaubt, müssen jedoch als solche kenntlich gemacht werden. Kopien können auf dem Kopierer gemacht werden.



Planspiel Land Grabbing

Rollenbeschreibung für die „Nationale Arbeitsgruppe Agrotreibstoffe“

Eure Arbeitsgruppe ist von der Regierung damit beauftragt worden, allgemein gültige Standards für Investitionen in Agrotreibstoffe zu erarbeiten. Dies erachtete die Regierung aufgrund der zunehmenden ausländischen Nachfrage an Flächen in Tansania für nötig. Insgesamt wurden in Tansania bereits vier Millionen Hektar für den Anbau von Pflanzen zur Produktion von Agrotreibstoffen angefragt. Besonders beliebt sind aktuell Jatropha, Zuckerrohr und Ölpalmen.

Bisher gibt es jedoch kaum Kosten-Nutzen-Analysen von derartigen Investitionen und auch die Jatropha-Pflanze ist noch wenig erforscht. Was ihr jedoch bereits herausgefunden habt, ist, dass es zwei Möglichkeiten gibt, Jatropha anzubauen: Zum einen kann der Anbau auf großen Plantagen erfolgen, wofür bisher nur ausländische Unternehmen über die nötigen finanziellen Mittel verfügen. Zum anderen können auch Kleinbauern Jatropha anbauen und daraus Agrotreibstoffe produzieren.

Die Regierung erwartet von euch, dass ihr herausfindet, wie Tansania den Agrotreibstoff-Boom am besten für sich nutzen kann, um Wirtschaftswachstum zu erzielen und die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu erleichtern. Euch ist bewusst, dass Sun Biofuels ein großes ausländisches Unternehmen ist, von dessen Investitionen eine Menge abhängt.

Anleitung

Während des Spiels darf nur per Brief miteinander kommuniziert werden. Direkte Gespräche, Telefonate etc. sind verboten. Die "Boten", die die Briefe überbringen, dürfen sich nur zur Abgabe der Briefe in den jeweiligen Räumen aufhalten und keine Gespräche über den Inhalt des Spieles führen.

Kopien der Briefe an andere beteiligte Gruppen zur Kenntnis sind erlaubt, müssen jedoch als solche kenntlich gemacht werden. Kopien können auf dem Kopierer gemacht werden.



Planspiel Land Grabbing

Rollenbeschreibung für den deutschen Verein „Kisarawe Freundeskreis e.V.“

Ihr seid ein deutscher Verein, der versucht, durch kleine Projekte die Lebensbedingungen der Menschen im Kisarawe Distrikt zu verbessern. So habt ihr in der Vergangenheit unter anderem dazu beigetragen, dass die örtliche Schule renoviert werden konnte.

Mit Sorge habt ihr nun die Nachricht empfangen, dass mit Sun Biofuels ein großes europäisches Unternehmen mit der Produktion von Agrotreibstoffen im Kisarawe Distrikt beginnen möchte. Denn ihr wisst, dass an anderen Orten der Anbau von Pflanzen zur Herstellung von Agrotreibstoff negative Folgen hatte: Kleinbauern wurden von ihren Feldern verdrängt und ihrer Lebensgrundlage beraubt; Pflanzen und Tiere wurden geschädigt und Nahrungsmittelpreise stiegen massiv an.

Um solche Folgen in Kisarawe zu verhindern, versucht ihr, den Dorfrat so gut wie möglich zu unterstützen, indem ihr in mit wichtigen Informationen versorgt. Besonders ist euch daran gelegen, dass die Bewohner während des Prozesses nicht übergangen werden und ihre Rechte wahrnehmen können. Von der durch die Regierung eingesetzte „Nationale Arbeitsgruppe Agrotreibstoffe“ erhofft ihr euch sinnvolle Analysen, wisst aber auch, dass die tansanische Regierung sehr daran interessiert ist, vom Agrotreibstoff-Boom zu profitieren.

Anleitung

Während des Spiels darf nur per Brief miteinander kommuniziert werden. Direkte Gespräche, Telefonate etc. sind verboten. Die "Boten", die die Briefe überbringen, dürfen sich nur zur Abgabe der Briefe in den jeweiligen Räumen aufhalten und keine Gespräche über den Inhalt des Spieles führen.

Kopien der Briefe an andere beteiligte Gruppen zur Kenntnis sind erlaubt, müssen jedoch als solche kenntlich gemacht werden. Kopien können auf dem Kopierer gemacht werden.



Rollenspiel: Ölplantage in Kampatu (Michael Seitz)

Einsatzmöglichkeiten

Das Rollenspiel eignet sich zur Vertiefung der Thematik Land-Grabbing an einem konkreten Beispiel. Vor dem Spiel sollten die verschiedenen Aspekte der Problematik bekannt sein (z.B. durch einen Film (z.B. „Dritte Welt im Ausverkauf“ von arte) mit anschließendem Gespräch).

Situationsbeschreibung

Ein Investor möchte in großem Umfang Land nutzen, das zu dem Dorf Kampatu gehört. Es wird zum Teil als Ackerland vom Dorf genutzt. Allerdings werden nicht alle Ackerflächen gleichzeitig genutzt. Ein Teil des Landes liegt immer brach, damit es sich erholen kann. Ein anderer Teil des Landes ist Buschland und Wald. Das Dorf holt dort Brennholz und nutzt die Heilkräuter, die dort wachsen. Auch das Trinkwasser des Dorfes wird von Quellen und Bächen in diesem Gebiet geholt.

Der Investor möchte auf dem Land eine Palmölplantage anlegen. Die Boden- und Klimaverhältnisse und die vorhandene Infrastruktur sind vielversprechend. Das Land kann er für 50 Jahre nutzen, wenn das Ministerium, das für ausländische Investments zuständig ist, ihm das Land zur Verfügung stellt. Das kann das Ministerium nur machen, wenn der Dorfrat dem zustimmt. Der Investor muss nach den Gesetzen des Landes dem Dorf eine angemessene Entschädigung zahlen.

Es kommt zu einem Treffen mit verschiedenen Beteiligten, das klären soll, ob und unter welchen Rahmenbedingungen das Dorf Land zur Verfügung stellt.

Rollenbeschreibung

Folgende Personen nehmen an dem Gespräch teil. Ihre Interessen, die sie vertreten sind jeweils kurz skizziert.

VertreterIn des Dorfrates

Der Dorfrat steht den Plänen des Investors zurückhaltend gegenüber. Viele fürchten, dass dem Dorf die Lebensgrundlage entzogen wird, denn man lebt von dem, was auf den Ackerflächen angebaut wird und man braucht das Wasser der Quellen und Bäche, auf dem in Frage stehenden Land, als Trinkwasser. Auf der anderen Seite sind manche aber bereit Land herzugeben, wenn die Gegenleistungen entsprechend sind.

VertreterIn der Regierung

Die Regierung möchte ausländische Investoren in das Land holen. Sie hofft u.a. auf Steuereinnahmen. Die Gefahr, dass den Dorfbewohnern ihre Lebensgrundlagen entzogen werden, sieht sie nicht. Der Investor hat ihr versprochen, dass er die Dorfbewohner auf der Palmölplantage als ArbeiterInnen einstellt.



InvestorIn

Für sie/ihn ist das Land von Kampatu ideal: Boden, Wassersituation und Klima versprechen optimale Bedingungen für den Anbau von Ölpalmen. Durch die vorhandene Infrastruktur kann die Ernte schnell und kostengünstig zum nächsten Hafen transportiert werden. Zu hohe Entschädigungszahlungen würden allerdings den Gewinn negativ beeinflussen.

VertreterIn der Nichtregierungsorganisation (NRO) „Landrechte für alle“

Die NRO engagiert sich im ganzen Land, um die Bevölkerung bei der Wahrnehmung ihrer Landrechte zu unterstützen. Sie sammelt Informationen über die Vergabe von Land an Investoren und hakt nach, wo sie kritische Punkte sieht. In Aufklärungskampagnen klärt sie die Bewohner von Dörfern über ihre Rechte auf, die sie oft zu wenig kennen. Sie versucht auch die Dörfer in Verhandlungen mit der Regierung und Investoren zu unterstützen.

Je nach Größe der Gruppe können noch folgende Rollen dazu kommen:

Vertreterin der Frauen des Dorfes

Die Frauen im Dorf sehen den von Männern dominierten Dorfrat kritisch. Sie befürchten, dass er sich von oberflächlichen Versprechungen von Regierung und Investor über den Tisch ziehen lässt.

VertreterIn der lokalen Behörden

Die Vertreter der lokalen Behörden werden von der Regierung ernannt und unterstützen daher die Wünsche der Regierung. Sie haben andererseits aber ein Interesse daran, dass in ihrer Region die Menschen gut leben können und es keine Unruhe gibt. In diesem Fall würden sie von der Regierung zur Verantwortung gezogen werden.

Spielverlauf

Die Stühle werden in einem Innen und einem Außenkreis aufgestellt. Im Innenkreis sitzen die Gesprächsteilnehmenden. An jedem Stuhl ist ein Zettel mit der Rolle angebracht, die die Person in dem Gespräch einnimmt, die auf diesem Stuhl sitzt. Im Außenkreis sitzen die anderen Teilnehmenden.

Die/der Moderator/in stellt den Teilnehmenden die Situation und die verschiedenen Rollen vor. Die Teilnehmenden, die eine der Rollen übernehmen, setzen sich auf die entsprechenden Stühle im Innenkreis. Während sie im Innenkreis sitzen halten sie - zusätzlich zu dem Zettel an ihrem Stuhl - einen Zettel mit ihrer Rolle vor sich, damit sie für die Zuhörenden einfach identifizierbar sind. Das Gespräch wird durch die/den Moderator/in eröffnet. Im Laufe des Gesprächs können GesprächsteilnehmerInnen im Innenkreis jederzeit von Zuhörenden im Außenkreis abgelöst werden (z.B. jemand hat eine Idee, wie sie/er die Position der Rolle anders präsentieren kann).

Das Spiel wird spätestens nach 30 - 45 Minuten abgebrochen.



Auswertung

Die verschiedenen Rollen der Gesprächsteilnehmenden werden nacheinander ausgewertet:

- Die Personen, die im Laufe des Gespräches die Rolle eingenommen haben, die gerade ausgewertet wird, beschreiben ihre Interessen, die sie versucht haben zu vertreten, und was ihnen dabei leicht, bzw. schwer gefallen ist.
- Die anderen Teilnehmenden beschreiben, was ihnen bei der jeweiligen Rolle aufgefallen ist.

In einer Abschlussrunde können z.B. Punkte diskutiert werden, bei denen das Rollenspiel Einsichten in die Land-Grabbing-Problematik vertieft oder erweitert hat.